STÄDTISCHE
MUSIKSCHULE **A**LFRED **W**AGNER
SUHL

Rimbachstraße 43 – 98527 Suhl
Telefon: 03681 – 722296
E-Mail-Adresse: musikschulestadtsuhl@gmx.de
www.musikschule-suhl.de

Presseinformation und Einladung 01/08/26

Musik verbindet

Pädagogen Konzert der Städtischen Musikschule „Alfred Wagner“

Das 70. Musikschuljubiläum nehmen auch die Pädagogen der Musikschule zum Anlass für ein eigenes Sonderkonzert. Solistisch oder in Kammermusikbesetzung musizieren sie in einem vielfarbigen Konzertprogramm. Den Auftakt macht Oliver Bićanić auf dem Instrument des Jahres 2026 Akkordeon.

Er wählte als Auftakt das Werk Rezitativ und Fuge Nr. 7, für das Aram Chatschaturjan im Jahr 1966 seine frühen polyphonen Fugen aus der Studienzeit (1928) aufgriff und mit neu komponierten, expressiven Rezitativen ergänzte. Während das eröffnende Rezitativ durch eine freie, rhetorische Gestik besticht, entlädt sich in der darauffolgenden Fuge das unverkennbare, rhythmisch treibende Temperament des Komponisten.

Mit „… würde man denken: Sterne“ bricht die Komponistin Milica Djordjević bewusst mit instrumentalen Traditionen, indem sie uns mit Klangextremen das Bild einer bodenlosen kosmischen Dunkelheit, aus der lediglich flüchtige, sternengleiche Lichtblitze als trügerische Hoffnung vor unserem geistigen Auge aufleuchten lässt.

Ingo Einicke bedient in diesem Konzert als Solist mit der Bass- und der Tenorposaune ein anderes Genre. „Rock“ ist der Titel einer Komposition von Alan Raph aus dem Jahr 1969. Raph war US-amerikanischer Bassposaunist, Komponist, Arrangeur, Dirigent und Hochschullehrer.

Elegie for Mippy II, ein bekanntes Stück für Tenorposaune Solo, stammt aus einer viersätzigen Suite aus dem Jahr 1948 von Leonard Bernstein. Es ist ursprünglich als Klagelied für den verstorbenen Hund Mippy geschrieben worden.

Der Antonin Dvorak soll gesagt haben „Das Cello ist ein wunderschönes Instrument. Aber es gehört ins Orchester und die Kammermusik.“ Ein Sinneswandel zeichnete sich schon mit den zwei Konzertstücken ab, die für Dvoraks Abschieds-Tournee durch seine tschechische Heimat entstanden, bevor er im September 1982 in die Neue Welt aufbrach. Ursprünglich als reine Klavierkomposition geschrieben bearbeitete Dvorak Waldesruh und Rondo für Violoncello und Orchester, die dem sonoren Klang des Cello Rechnung tragen. Ingmar Escher, Cello und Elke Kruschwitz, Klavier bringen diese kantablen Charakterstücke zu Gehör.

Mert Şanal präsentiert zwei bedeutende Werke. Das Largo aus Bachs Sonate BWV 1005, ursprünglich für Violine komponiert, entfaltet auf der Gitarre eine eindrucksvolle Mehrstimmigkeit. Die weit

gespannte Melodie über ruhig ineinandergreifenden Stimmen verleiht dem Satz eine beinahe gebetsartige, tief emotionale Atmosphäre.

Mit La Catedral von Agustín Barrios Mangoré folgt ein Werk, das durch den Besuch des Komponisten in einer Kathedrale inspiriert wurde. In drei Sätzen zeichnet Barrios die spirituelle Stimmung eines Kirchenraums nach und verbindet meditative Ruhe mit virtuosen, rhythmisch kraftvollen Passagen. Das Stück zählt zu den wichtigsten Werken der Gitarrenliteratur.

Zu dem Konzert sind alle Freunde der Musik ganz herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei, um eine Spende für die Auslagen wird gebeten.



Bild privat von Francesca Paratore